



Lacht viel und hat Grund dazu: Jungwinzerin Barbara Roth.

Vom Kellerkind zur Frontfrau

Ihr Geburtsjahrgang 1978 brachte im elterlichen Gut nichts Grösseres als eine Ruländer Spätlese zustande. So wurde Barbara Roth Bankkauffrau und erst danach eine der glücklichsten Winzerinnen Deutschlands.

Text: Carsten Sebastian Henn
Fotos: Hendrik Holler

Immer wieder strahlt Barbara Roth. Dabei fahren wir doch nur mit dem Geländewagen über holprige Wege durch die Weinberge des Wilhelmshofs im südpfälzischen Siebeldingen. Die zierliche 29-Jährige schafft es sogar, dabei über

ihren merkwürdigen Lebensweg zu berichten. «Ich war immer das Kellerkind, mein Bruder dagegen das Weinbergskind.» Ihr Bruder ist mittlerweile Physiker am Fraunhofer-Institut. Sie machte eine Lehre in Köln zur IHK-geprüften Bankkauffrau. Dabei lernte sie vor allem die Selbstständigkeit schätzen – die führte sie dann wieder in den elterlichen Keller. Der Wagen hält, wir steigen aus, auch die Sonne lacht. Thorsten Ochocki weniger. Barbara Roths Ehemann muss eine Parzelle in der Frankweiler Kalkgrube neu anlegen. Bis zu sechs Tonnen schwere Buntsandstein-Findlinge holt er aus dem Boden. «Wir sind steinreich», scherzt das Ehepaar, und die Sightseeing-Tour geht weiter. Ihren Mann, erzählt Barbara Roth, habe sie im Geisenheimer Studium kennengelernt. «Von da habe ich mir gleich zwei Franken mitgebracht.»

Der andere steht in einer weiteren Neuanlage, heisst Christian Batz, ist nun Ausenbetriebsleiter und vermutlich wahn-sinnig. In einer 20 Ar grossen Steillage pflanzte er einen enorm arbeitsintensiven Spätburgunder-Klon – und zwar auf nur 70 Zentimeter Stockabstand. Das bedeutet enorm viel Arbeit. Allerdings hat Batz diesen Weinberg nicht allein konzipiert, so etwas geschieht im Wilhelmshof im Team. Barbara Roth herrscht im Keller, ihr Mann hilft überall, Batz ist im Weinberg, Mutter Roth kümmert sich um die Vermarktung, und der Vater steht mit Rat und Tat allen zur Seite.

In die Welt und zurück

So verschlafen Siebeldingen wirkt, so international ist das Weingut. «Zusammen decken wir fast alle Weinbaugebiete ab», sagt Barbara Roth – und lacht natürlich. Dadurch merkt man manchmal nicht, wie wissenschaftlich ihr Arbeitsansatz ist. Ihre Sporen verdiente sie sich

**Oberstes Ziel Eleganz:
die Weine vom Wilhelmshof.**

in Kanada, Südafrika, der Champagne, dem Burgund, Bordeaux und im Napa Valley, wobei sie «mehr von den Franzosen als von der Neuen Weinwelt» gelernt haben will. Den Kopf voll Know-how – man sollte also meinen, dass das Weingut von nun an völlig umgekrempelt wird. Denkste.

«Meine Eltern waren schon sehr innovativ, und man soll die Sachen, die gut sind, nicht ändern», sagt Barbara Roth sehr bestimmt. Ihre Neuerungen seit der Kellerübernahme 2005 sind sanfter Natur. Mit dem «Ambition» schuf sie 2003 erstmals eine Rotwein-Cuvée aus Spätburgunder, Cabernet Dorsa und Cabernet Rubin. Einen preiswerten «Bordeaux-Spasswein», wie sie sagt, der trotz aller Kraft und Bissigkeit elegant sein soll.

Neues Wort für den Duden

«Fruchtklar und sauber sollen sie sein, mineralisch, fein-duftig, filigran, nicht zu laut und schreiend», beschreibt sie ihren Weinstil: «Ganz wichtig ist mir auch, dass die Weine zum Genuss animieren und Durchtrinkbarkeit haben.» Ein schönes neues Wort für den Duden ist das – Durchtrinkbarkeit. Diese ist ihr auch wichtig beim Sekt, der die Hälfte der Erzeugung des Gutes ausmacht und den Ruf des 15-Hektar-Hauses prägt. Ein besonderer steht auf dem Tisch. Es ist ein Pinot «B», der nur vom 1. November bis Heiligabend jeden Jahres verkauft wird. Erstmals wurden bei diesem Sekt Cuvée (zu gleichen Teilen Spätburgunder und Weissburgunder) und Grundwein in der Barrique vergoren und ausgebaut, was zu einer herrlichen Apfel-Nuss-Aromatik geführt hat in einem der besten Sekte Deutschlands (19 Euro).

Besser ist vielleicht noch der 82er Riesling, der aber immer noch auf der Hefe liegt. Nicht das einzige wertvolle Erbe ihrer Eltern, auf das Barbara Roth und ihre Männer zurückgreifen können.



WEINTIPPS

2006 Grauer Burgunder Siebeldinger im Sonnenschein Kabinett trocken

Wunderbar würzige und klare Grauburgunder-Frucht, ein bisschen Grapefruit, Ananas und Banane, im Mund Schmelz und leichtes Bitzeln, extrem dicht erscheint der Wein und doch nicht schwer. Sehr viel Trinkfreude, ohne eindimensional zu sein. 5,50 Euro.

2005er Riesling Spätlese trocken Frankweiler Kalkgrube

Dieser Riesling verkörpert das oberste Wilhelmshof-Ziel Eleganz perfekt. In der Nase gelber Apfel, Aprikose, Honig, im Mund mineralischer Biss, etwas Schmelz, ein Tick Salz, mit viel Understatement stilvoll vereint. 8 Euro.

2005 Blanc de Noirs Pinot Brut

Sekte kann man beim Wilhelmshof blind kaufen. Der 2000er Patina mag der aussergewöhnlichste sein, doch dieser Blanc de Noirs ist so etwas wie der Primus inter Pares: frisch-hefig duftend mit starker Rauchnote; das Mousseux: butterweich schäumend; im Mund: füllig-nussig-frisch. 14 Euro.



Bester deutscher Sektzeuger

Bundessektprämierung 2007

Wilhelmshof

Wein- und Sektgut

Queichstr. 1
76833 Siebeldingen
Tel. 0 63 45-91 91 47
www.wilhelmshof.de